



## 2 Korinther 4, 13 -5.1

Weil wir an Jesus Christus glauben, müssen wir von ihm reden. Denn wie der Beter in der Heiligen Schrift können auch wir von uns sagen: „Ich glaube, deshalb rede ich!“

Wir wissen: Gott, der Jesus vom Tod auferweckt hat, wird auch uns auferwecken. Dann wird er uns und euch gemeinsam in seine lichtvolle Nähe holen. Alle Entbehnungen aber ertragen wir für euch. Denn je mehr Menschen für Christus gewonnen werden, umso mehr werden Gott danken; und umso mehr werden ihm die Ehre geben, die ihm gebührt.

Darum geben wir auch nicht auf. Freilich gehen diese Strapazen nicht spurlos an uns vorüber. Auch wenn unsere körperlichen Kräfte nachlassen, wird doch das Leben, das Gott uns schenkt, von Tag zu Tag erneuert. Was wir jetzt leiden müssen, geht vorüber und wiegt leicht, wenn wir bedenken, dass es uns eine Herrlichkeit bringt, die alle Vorstellungen übersteigt und kein Ende hat. Deshalb lassen wir uns von dem, was uns zurzeit so sichtbar bedrängt, nicht ablenken, sondern wir richten unseren Blick auf Gottes neue Welt, auch wenn sie noch unsichtbar ist. Denn unsere Sorgen und Leiden sind bald überstanden, die kommenden Freuden werden aber immer und ewig dauern.

Das wissen wir: Wenn unser Leib einmal zerfällt wie eine baufällige Hütte, erhalten wir eine neue Wohnung für die Seele, die in alle Ewigkeit bleibt; denn sie ist nicht von Menschen errichtet, sondern von Gott.

### Gedanken zur Lesung

Nicht aufgeben! Manchmal klingt das wie eine leere Durchhalteparole. Manchmal ist es aber Motivation weiterzumachen, wenn es schwierig wird. Es gibt viele Dinge, die uns antreiben nicht aufzugeben, die uns durch schwere Zeiten gehen lassen. Das können gute Freunde sein, die da sind, mir zuhören. Das kann ein Wort sein, das ich höre und mir zugesagt wird. Für Christ\*innen kann das auch der Glaube daran sein, dass Jesus von den Toten auferstanden ist. Der Blick darauf, dass ich nach dem Tod weiterlebe, kann mich durch die schwierigen Zeiten des Lebens tragen. Mit dieser Perspektive muss ich aber nicht auf ein "Irgendwann" hoffen, sondern darf erfahren, dass Gottes neue Welt heute schon beginnt.